



Waltershäuser Bote



Nummer 4

Informationsblatt der SPD-Ortsgruppe Waltershausen

Mai 1991

CDU schoß ihr erstes Eigentor im Stadtparlament:

1:0 für die SPD

Wenn Sie diese Zeilen lesen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ist unser erstes demokratisch gewähltes Stadtparlament fast ein Jahr alt. Noch stolpern Sie durch Dreck und Schlaglöcher, wenn Sie durch unsere Stadt gehen. Uns gefällt das ebenso wenig wie Ihnen. Dennoch sind in diesem Jahr schon viele Entscheidungen gefällt worden, die nicht nur unser Leben verbessern, sondern auch unsere Stadt sanieren werden.

Wir können mit Recht sagen, daß die 11 SPD-Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung daran erheblichen Anteil hatten! Lassen Sie sich einen kleinen Einblick in unsere Tätigkeit als SPD-Fraktion geben:

Alle gewählten Abgeordneten waren echte Amateure, als sie mit parlamentarischer Arbeit began-

nen. Der gemeinsame Wille zum Neuanfang war und ist das Motiv unseres Handelns. Das allein genügt aber nicht! Um die vielfältigen Aufgaben und Belastungen zu verteilen, waren wir die große Koalition mit der CDU eingegangen. Dieser Zusammenschluß war sicher keine "Liebesheirat", sondern eher eine "Vernunfthe". Aber eine Ehe kann nur Bestand haben, wenn beide Partner bereit sind, die Belastungen gleichermaßen zu tragen. Es zeigte sich bald, daß die alltägliche

kommunale Arbeit viele Stunden der Freizeit erfordert.

Dabei ist die für den Bürger sichtbare Tätigkeit in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung nur "die Spitze des Eisberges" der wirklichen Arbeit. Die Aufgaben in den Ausschüssen, im Magistrat, das Gespräch mit Fachleuten und mit dem Bürger, die regelmäßige Fraktionsarbeit zur inhaltlichen Ausgestaltung anstehender Entscheidungen und nicht zuletzt das Selbststudium grundlegender Probleme

Waltershäuser

Das Luftschiff „Schwaben“ am 7. Sept. 1911 in Waltershausen



Das Luftschiff "Schwaben" am 7. September 1911 über Waltershausen

1:0 für die SPD (Fortsetzung)

nehmen den größten Teil der Freizeit in Anspruch. Dabei belastet uns Abgeordnete die Sorge um das tägliche Brot, die Familie und den Arbeitsplatz in gleicher Weise wie Sie. Ohne das Verständnis und die Unterstützung des Ehepartners und der Familie wäre dieses alles nicht zu schaffen.

Bei der Arbeit in den Ausschüssen, im Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung wurde in den letzten Monaten die Kluft zwischen der von uns und der von der CDU-Fraktion geleisteten Arbeit immer deutlicher. Auch der Bürger und die Presse bemerkten und kommentierten dies.

Nachdem die Wahlversprechungen von CDU/F.D.P. wie Seifenblasen zerplatzt sind, mußten sie nun erleben, daß der Alltag viel dornreicher ist, als es dem Bürger in Wahlveranstaltungen vorgegaukelt wurde. Statt die Ärmel hochzukrempeln und Polemik durch Leistung zu ersetzen, ver-

ließ die CDU-Fraktion laut schimpfend die Stadtverordnetenversammlung. Grund: ein CDU-Magistratsmitglied war ausgeschieden und sollte ohne Nachwahlen durch ein anderes CDU-Mitglied ersetzt werden. Dieser Antrag fand jedoch, nicht zuletzt, weil auf einer fehlerhaften Interpretation der Kommunalverfassung beruhend, keine Mehrheit. Die CDU zog darauf ihren eigenen Kandidaten zurück. Am nächsten Tag war in der Presse zu lesen, daß nun die F.D.P. dieses Magistratsmitglied stellt.

Da die CDU einer demokratischen Wahlordnung nicht vertraute, war sie Opfer ihres eigenen Mißtrauens geworden, ein klassisches Eigentor! In Unfähigkeit, demokratische Spielregeln einzuhalten und Selbstkritik zu üben, versuchte sie statt dessen, verlorenen Boden unter Einschaltung der Rechtsaufsichtsbehörde des Landratsamtes zurückzugewinnen. Als sich das als erneute Fehleinschätzung erwies, kündigte sie die Koalition mit uns.

Auch die Art und Weise, wie sie das tat, läßt weder Fairness noch politischen Anstand erkennen.

Das war ein kleiner Einblick in die alltägliche Arbeit der SPD-Fraktion dieser Stadt. Wir wünschen uns, daß in Zukunft die Sachfragen die Diskussionsinhalte bestimmen werden. Wir werden dabei immer die berechtigten Interessen unserer Bürger im Auge behalten, auch wenn manchmal unbequeme Entscheidungen zu treffen sind. Eines haben wir uns geschworen und werden davon keinen Zentimeter abweichen: Wir wollen dem Bürger dieser Stadt stets die volle Wahrheit über alle Konsequenzen notwendiger Entscheidungen sagen, auch wenn die Wahrheit manchmal unbequem ist und weh tut. Mit dieser ehrlichen Haltung haben wir bei den vergangenen Wahlen manche Wählerstimme, die wir erhofft hatten, nicht erhalten, aber Ehrlichkeit hat am Ende bisher im Leben stets gesiegt, warum nicht auch in Waltershausen?!

Aufgaben '91

Jeden zweiten Dienstag im Monat trifft sich der SPD-Ortsverein um 19.30 Uhr. Der Versammlungsort ist der Tagespresse zu entnehmen. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen! Überzeugen Sie sich selbst, daß wir uns jeden Monat Aufgaben und Problemen stellen. Hier ein Auszug aus unseren Vorhaben:

Wie alle Menschen, so freuen auch wir uns auf den Frühling. Beflügelte zu neuem Tatendrang wird uns ganz gewiß die Wanderung im Mai durch unseren schönen Thüringer Wald. Daran nehmen SPD-Parteimitglieder und politisch Interessierte teil.

Ein Problem- und Forderungskatalog für die Bürger von Waltershausen soll durch SPD-Mitglieder erstellt werden. Hier sollen Wünsche und Erwartungen gesammelt werden, die wohl jeder Bürger mit der Einheit verknüpft hat. Probleme sollen erfaßt werden, um sich diesen auch zu stellen. Der

Problem- und Forderungskatalog wird die Grundlage für unsere bürgernahe Politik bilden.

Ende Mai fährt die SPD dann nach Hanau zu einer politischen Weiterbildung. Besonders für die Kommunalpolitiker wird es höchst interessante Themen geben.

Nach einer kurzen Sommerpause ist eine Abendveranstaltung der SPD geplant mit dem Thema "1 Jahr Kommunalpolitik - wir antworten auf Ihre Fragen". Einen Polit-Frühschoppen möchten wir zum Ende des Jahres durchführen und hoffen, auf dieser Veranstaltung genügend Ansprechpartner zu haben.

Die SPD wird ab Mai mehrere Gesprächsrunden zu allgemein interessierenden Themen organisieren, denen Alltagsprobleme zugrunde liegen. Zum Schluß möchten wir auf die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Ibenhainerstraße/Schillerstraße hinweisen:

Jeden Dienstag von 16.00 17.00 Uhr können Sie sich dort persönlich informieren und Kontakte zu uns aufnehmen.

Zitiert

"Wirtschaftswoche: Aber wer zahlt Ihnen bis zum Jahresende die fehlenden sieben Milliarden?"

Blüm: Wer sagt, daß mir sieben Milliarden fehlen?"

Wirtschaftswoche: Eine Presseerklärung Ihres Ministeriums."

Aus einem Interview der "Wirtschaftswoche" mit Arbeitsminister Norbert Blüm (CDU) über das drohende Defizit in der Sozialversicherung.

Zitiert

Süssmuths Dienstwagen, Kohls Wahlbetrug, Späths Traumreisen, Wallmanns Rotlicht- und Barzels Steueraffäre, Barschels Waterkantgate, Wörners Kießling-Affäre... Wann wird dem Wähler endlich bewußt, daß diese Leute alle derselben Partei angehören?

Thomas Gohl, Stuttgart,
aus STERN Heft Nr. 15, 1991

SPD

Rund um Waltershausen

Landesparteitag

Bei den Delegiertenwahlen des Kreises Gotha konnten sich zwei Parteifreunde aus Waltershausen durchsetzen. Sabine Berthot und Dr. Werner Pidde vertraten unsere Interessen am 23.2.91 auf dem SPD-Landesparteitag in Eisenach.

Neben weiteren Beschlußvorlagen aus den Reihen unserer Kreisdelegation forderte Dr. Werner Pidde in seiner Vorlage Maßnahmen für eine bessere Finanzausstattung der Kommunen.

In der Begründung verwies er auf die derzeitige Arbeitsmarktsituation und die niedrigen Einkommen der Bevölkerung, denen ein steiler Ausgabenanstieg der Kommunen durch steigende Sozialausgaben, den Wohnungsbau und die Übernahme von Sportanlagen und Kindereinrichtungen gegenübersteht.

Mit großer Mehrheit wurde die Vorlage angenommen, die erstens den Entwurf einer Verordnung über Förderrichtlinien für die Vergabe der öffentlichen Mittel durch die SPD-Landtagsfraktion und zweitens die Einberufung einer Konferenz der SPD-Kommunalpolitiker zum Thema "Finanzierungshilfe des Bundes und der alten Bundesländer" verlangt.

Kindereinrichtungen

Die SPD Waltershausen sieht mit Bedauern das Verhärten der Fronten zwischen Eltern - Erzieher - Rathaus.

Mit mehr Zeit und Ruhe hätte an das heiße Thema "Kindereinrichtungen" gegangen werden müssen! Doch diese hatte man nicht oder wollte sie sich nicht nehmen.

Eines muß allen klar sein: die Gebühren für den Besuch einer Kindereinrichtung müssen sein. Auch unsere Partnergemeinde Korbach erhebt solche Beiträge und mußte jüngst sogar eine Erhöhung durchführen, da die Deckung der anfallenden Kosten aus Beitragseinnahmen auf ca. 21% gesunken war. Für den Erhalt der Kindereinrichtungen gibt die Kommune ca. 1,5 Mio. DM pro Jahr aus und steht



Dr. Werner Pidde

ohne diese Gebühren vor dem finanziellen Aus!

Zu wenig beachtet wird auch, daß die Gebühren vom Sozialamt zurückerstattet werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit.

Personalabbau ist leider nötig, um weitere Kosten zu vermeiden. Ohne Sozialplan darf aber keiner gehen, es darf keine sozialen Härtefälle geben.

Gehen wir das Problem noch einmal mit Ruhe an und sehen wir dabei unsere Kinder im Mittelpunkt.

Die ersten Aktionen des SPD-Ortsvereins

sind schon abgeschlossen. So wurde mit unserer Hilfe der Seniorenclub der Arbeiterwohlfahrt renoviert. Die Kleidersammlung fand großen Anklang in der Stadt. Wir bedanken uns herzlich im Namen der Empfänger. Die SPD-Fraktion nahm an der Stadtverordnetenversammlung in Korbach am 14.03.1991 teil, wo anschließend ein Erfahrungsaustausch im gemütlichen Rahmen durchgeführt wurde. Konkret wurden dabei Waltershäuser Probleme besprochen.

In eigener Sache

Unsere Politik ist eine gerade Politik, nicht bequem, aber ohne falsche Versprechungen. Wir nennen das "Kind" beim Namen, wir haben das Chaos, das heute herrscht, vorausgesagt. Wir haben aber auch Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, die Situation zu meistern.

Um unser Programm, unsere Wege darzustellen, brauchen wir mehr Menschen, die uns unterstützen und bereit sind, ein Stück Freizeit zu opfern; wir brauchen Menschen, die bereit sind, für andere Menschen etwas zu tun.

Oft werden wir gefragt: was tut die SPD in dieser Situation? Wir arbeiten in allen Ausschüssen der Stadt maßgeblich mit, wir bilden eine starke Opposition gegen die CDU und ihre Unternehmerpolitik und sind an der Seite der Menschen hier in unserer Stadt, mit ihren Problemen und Fragen des Alltages. Uns fehlen aber die Mitglieder, um die Arbeit verträglich zu verteilen, die Arbeit und unser Programm darzustellen und durchzusetzen.

Helfen Sie der SPD, helfen Sie sich und dem Land Thüringen, nutzen Sie den Infoscheck dieser Ausgabe!

Die Steuerlüge

“Es bleibt dabei: Keine Steuererhöhungen für die deutsche Einheit! Diese Garantie kann Ihnen nur die Regierung Kohl geben...”

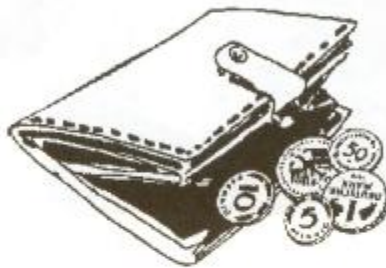
Erinnern Sie sich: So konnten Sie es vor der Bundestagswahl in Anzeigen der CDU lesen. Und weiter: “Wir reden vor der Wahl nicht anders als nach der Wahl.”

Die Partei mit der drei Pünktchen hielt mit: “Statt Steuererhöhungen: Zweitstimme F.D.P.”

3 Monate nach der gewonnenen Wahl waren diese Wahlversprechen vergessen. Jetzt wird ein Zuschlag von 7,5 % auf die Lohn- und Einkommenssteuer erhoben, der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung um 2,5 Prozentpunkte und damit um 58 % erhöht. Benzin kostet durch die Erhöhung der Mineralölsteuer nun 25 Pfennig pro Liter mehr. Was sagt nun unser Kanzler, “Der Umfaller” (BILD-Zeitung vom 27.2.1991), dazu: “Ich habe mich eben geirrt.” Nun denn.

Aber: Wenn sich unser Kanzler und unsere Regierung trotz vieler Hinweise - auch von Oskar Lafontaine - wirklich völlig falsche Vorstellungen von den erforderlichen Investitionen in Ostdeutschland gemacht haben - welche grandiosen Fehler dieser Truppe stehen uns dann in den nächsten 4 Jahren wohl noch bevor? Wahrscheinlicher

ist aber, daß Helmut Kohl aus politischem Kalkül vor der Wahl wider besseres Wissen etwas versprochen hat, was er nie halten konnte. Er hat damit bei den Bürgern in den östlichen Bundesländern Erwartungen geweckt, die nie in Erfüllung gehen konnten. Kein Land, keine Wirtschaft



kann binnen Jahresfrist Versäumnisse aus über 40 Jahren aufholen. Das hätte auch jeder eingesehen, hätte man ihm dies vor einem Jahr ehrlich gesagt. Aber statt dessen tat man so, als werde kurzfristig auch im Osten das Wirtschaftswachstum den Wohlstand bringen. Jetzt ist die Enttäuschung umso größer und entlädt sich in verständlichen Protesten.

Die zur Finanzierung der im Osten erforderlichen Investitionen nötigen Abgabenerhöhungen dürfen aber keinesfalls so unsozial ausfallen, wie von der Regierung geplant. Der Zuschlag zur Lohn- und Einkommenssteuer trifft in besonderem Maße die Bezieher kleiner Einkommen - der SPD-Vorschlag einer Ergänzungsabgabe hätte diese entlastet und besser Verdienende belastet. Die Erhöhung der Arbeitslosenversicherung trifft ausschließlich die Arbeitnehmer, nicht jedoch Selbständige, Beamte, Abgeordnete oder Minister. Und die höhere Mineralölsteuer trifft besonders die, die darauf angewiesen sind, mit dem Auto zur Arbeit zu fahren.

Dagegen will die Regierung weitere Geschenke an Wohlhabende verteilen: Die **Vermögenssteuer** soll fallen, die nur die 700 000 reichsten Personen in der Bundesrepublik zahlen. Die 40 Top-Verdiener Deutschlands würden dadurch jeder 3 Millionen DM jährlich einsparen! Die Abschaffung der **Gewerbekapitalsteuer** führt zu Steuerausfällen von 9 Milliarden DM pro Jahr. Dies ist Politik von CDU und F.D.P.!

Infoscheck

- Ja, ich will Mitglied der SPD-Ortsgruppe Waltershausen werden und mitarbeiten
- Ja, ich bin bereit, etwas von meiner Freizeit für Waltershausen und die SPD zu opfern, möchte aber kein Mitglied werden
- Bevor ich mich entscheide möchte ich in einem persönlichen Gespräch etwas mehr über die SPD erfahren
- Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf

Name

Straße

PLZ, Ort

Zutreffendes bitte ankreuzen, Infoscheck abtrennen und einsenden an die:

SPD-Geschäftsstelle, Ibenhainer Straße 25, Waltershausen

Unserem 1. Stadtrat über die Schulter geschaut ...

Im September hat Dr. Werner Pidde sein Arbeitszimmer im Waltershäuser Rathaus bezogen. Als Erster Stadtrat ist er verantwortlich für Finanzen, Soziales, Kultur, Sport, Jugend und Schulen und vertritt den Bürgermeister in dessen Abwesenheit.

Bei diesen umfangreichen Aufgaben ist es kein Wunder, daß Dr. Pidde nach 10 - 12 stündigem Arbeitstag in der Regel mit prall gefüllter Aktentasche den Heimweg antritt, um in Ruhe die Post zu erledigen und die Beratungen des nächsten Tages vorzubereiten.

Es ist natürlich enttäuschend, daß trotz des enormen Arbeitsaufwandes

nur wenige positive Veränderungen in unserer Stadt zu sehen sind. Eine der Ursachen sind die ungeklärten Eigentumsverhältnisse. Durch die große Flut von Rückforderungsanträgen ehemaliger Besitzer und die schleppende Abarbeitung durch das Liegenschaftsamt Gotha war jeglicher Grundstücksverkehr blockiert. Dabei gibt es genug Waltershäuser, die ein Wohn- oder Geschäftshaus erwerben und renovieren wollen und somit zu einer raschen Veränderung des Stadtbildes beitragen würden.

Eine zweite Ursache für die unbefriedigende Lage in unserer Stadt ist die Flaute im Stadtsäckel. An allen Ecken und Enden könnte in Waltershausen repariert und gebaut werden. Wenn Geld in der Kasse wäre, könnte

die Stadt reichlich Aufträge erteilen, Handwerk und Gewerbe in Schwung bringen, Arbeitsplätze schaffen und Steuern einnehmen. Das Geld käme wieder herein, wenn nur einmal welches da wäre - ein Teufelskreis!

Unser Erster Stadtrat ist zum Bettler degradiert, putzt regelmäßig in der Landesregierung und im Landratsamt die Türklinken auf der Suche nach Fördermitteln und günstigen Krediten. Gemeinsam mit der SPD-Fraktion mahnt er zur Mäßigung bei Gebühren, denn bei den niedrigen Gehältern sowie der hohen Arbeitslosenquote in unserer Stadt muß jeder Bürger die Mark zweimal herumdrehen. Aber trotz aller Probleme und Schwierigkeiten sieht Dr. Pidde erste kleine Erfolge seiner Arbeit.

Rund um Waltershausen

Der Zusammenbruch des Gesundheitswesens

wurde von den meisten Waltershäusern gar nicht wahrgenommen. In der Heinrich-Heine-Straße konnte die Sozialstation des DRK errichtet werden. Inzwischen wurde auch die Einrichtung eines Telefonanschlusses durchgesetzt und der finanzielle Zuschuß durch die Stadt abgesichert.

Die Versorgung der hilfsbedürftigen Menschen ist gut organisiert und wird von den DRK-Mitarbeitern mit viel Eigeninitiative durchgeführt. Demnächst wird das DRK ein Fahrzeug für die Essentransporte erhalten.

Der Zerfall der Polikliniken und der Einstieg der Ärzte in die freie Niederlassung konnte laut Dr. Pidde ohne nennenswerte Leistungsminderung der ambulanten medizinischen Versorgung erfolgen. Es brauchte niemand zu befürchten, im Krankheitsfall keinen Arzt vorzufinden.

Erfolgreich konnte auch durchgesetzt werden, daß der Unfallrettungswagen und seine Mannschaft wieder in Waltershausen stationiert sind.

Seniorenclub

Für die Trägerschaft des Seniorenclubs in der Brühlgasse konnte die Arbeiterwohlfahrt e.V. gewonnen werden. Damit wurde die Schließung der Clubs vermieden.

Dr. Pidde sorgte für die malermäßige

Instandsetzung, die von SPD-Mitgliedern in ihrer Freizeit realisiert wurde. Tapete und Farbe stellten die Malerbetriebe Fa. Meister und Fa. Weni dem Club kostenlos zur Verfügung.

Die dringend erforderliche Erneuerung eines Teils des Mobilars erfolgte aus der 10.000,-DM - Spende der Sparkasse. Herzlichen Dank!



Helmut von Oggersheim

Ihr lieben Leute groß und klein,
 heut' geht's um Helmut aus Oggersheim.
 Helmut, Kanzler der Einigkeit
 hat jetzt weitere 4 Jahre Zeit.
 Er hat ganz laut nach Euch gepfiffen,
 habt ihn gewählt und nicht begriffen,
 daß er und der Graf von der FDP,
 plündern dem Kleinen das Portemonnaie.
 Der Widerstand beim "Kleinen Mann",
 wird weich geklopft durch Blüm und dann
 gehts an die Rentenkassen,
 "Die" wird der Überschuß verlassen,
 denn "Den" braucht nun das Arbeitsamt
 von Sachsen bis zum Ostseestrand.
 Bezahlt wird Arbeitslosigkeit,
 denn zum Aufbau fehlt die Zeit.
 Die Wirtschaft und die Industrie,
 erwarten Leistung wie noch nie -
 denn erst muß mal der Vater Staat
 das Feld bereiten für die Saat.
 Infrastruktur ist sehr gefragt,
 Straßenbau ist angesagt.



Ein paar Mark auch noch für die Bahn
 obwohl von Übel für den Brummi-Clan.
 Helmut der Vereiner
 wird bald ein großer Peiniger,
 denn seine Pflicht hat er getan
 das Volk, es muß nun selber ran.
 Er kann schließlich nicht allezeit
 sich kümmern um jede Kleinigkeit.
 Die *Steuer* ist für ihn tabu,
 versprach er und die CDU.
 Das bleibt für ihn auch nach den Wahlen;
 denn *Abgaben* sind nun zu zahlen.
 Er hat's Euch vorher ja gesagt,
 nehmt es leicht, seid nicht verzagt.
 Helmut säte in der Sommerzeit,
 es blühte und wuchs Sympathie jederzeit,
 geerntet hat er bei den Wahlen
 ja liebes Volk, jetzt muß *Du* zahlen!

Euer Ludwig

**Wir sind auch 1991 für Sie da
 Ihre SPD - Ortsgruppe Waltershausen**

Gesagt ist gesagt

"Sachsen ist ein reiches Land. Es hat nur kein Geld."

Sachsens Ministerpräsident Kurt Biedenkopf (HNA 14.2.1991)

Bundesanstalt für Arbeit, zur Lage in den östlichen Bundesländern (HNA 23.3.1991)

"Der Kanzler aller Deutschen ist gewählt - und abgereist. Geblieben sind Verzweiflung, Pleite und Arbeitslosigkeit im Osten."

Fernsehvorshow der Mainzer ALLGEMEINEN ZEITUNG (SPIEGEL 4.3.1991)

"Geld ist da, und die Rahmenbedingungen stimmen."

Heinrich Franke, Präsident der

"Regierungen haben es an sich, daß sie sich selber wenig vorwerfen."

Regierungssprecher Dieter Vogel (HNA 16.3.1991)



Schere ist Schere -
 wie Sie sie nennen, ist mir eigentlich egal!

IMPRESSUM

Der
Waltershäuser Bote
 wird herausgegeben von der
 SPD-Ortsgruppe
 Waltershausen
 Verantwortlich:
 Wolf Hartung
 Allendstraße 32
 Waltershausen
 Anschrift der Redaktion:
 Ibenhainerstraße 25,
 Waltershausen
 Auflage: 5000 Exemplare
 Druck: Sprenger-Druck,
 Korbach